Nr. 50 Zweites Blatt 167. Jahrgang Mittwoch, 28. Februar 1917

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter" und „Kreisblatt für den Kreis Gießen".

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11684.
Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Zwillingsdruck und Verlag:
Brühl'sche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei.
R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei:
Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: [illegible] 51.
Schriftleitung: [illegible] 112.
Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

## Mb. Deutscher Reichstag.

83. Sitzung. Dienstag, den 27. Februar 1917.

Am Tische des Bundesrats: Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, Dr. Helfferich, v. Stein, Zimmermann, Graf v. Roedern, Capelle, Lisco, Kraetke.

Das Haus ist gut besetzt, die Tribünen sind überfüllt.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

### Der Haushaltsplan und die Kriegssteuern.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des neuen Haushaltsplans und der neuen Kriegssteuern, die am Freitag bereits durch die Rede des Schatzsekretärs Graf v. Roedern eingeleitet worden ist.

Berlin, 27. Febr. Sofort zu Beginn der heutigen Sitzung des Reichstages nimmt der

**Reichskanzler von Bethmann Hollweg**

das Wort. Er führt aus: Während unsere Krieger draußen im Trommelfeuer in den Schützengräben stehen und unsere U-Boote mit Todesverachtung die See durchkreuzen, während wir in der Heimat an nichts, an gar nichts anderes zu arbeiten haben, als Geschütze und Munition zu schaffen, als Lebensmittel zu erzeugen und sie gerecht zu verteilen, mitten in diesen aufs höchste gespannten Kämpfen gibt es nur eine Forderung des Tages, die alle politischen Fragen im Innern und Aeußern beherrscht:

Kämpfen und siegen!

(Lebhafter Beifall.) Die vom Reichstag in der vorigen Woche mit überwältigender Mehrheit beschlossene Bewilligung der Kriegskredite verkündet aller Welt unseren unwiderruflichen Entschluß, zu siegen, bis der Feind zum Frieden bereit ist. (Erneuter Beifall.) Wie dieser Friede aussehen soll, darüber ist seit Freigabe der Kriegszielerörterung viel in der Presse geschrieben und in Versammlungen gesprochen worden. Im Preußischen Abgeordnetenhaus wurde kürzlich eingehend erörtert, ob und welche Landerwerbungen und welche Sicherungen uns der Friede bringen müsse. So entscheidend diese Frage für unsere Zukunft ist und so tief sie deshalb mit vollem Recht die Gemüter bewegt, so würde ich es doch nicht für gut halten, wenn ich mich meinerseits an solchen Debatten beteiligen wollte. (Sehr richtig! links und im Zentrum.) Ich kann von meiner Seite aus nicht Versprechungen machen oder ins einzelne gehende Formulierungen unserer Bedingungen aufstellen. Das wäre unfruchtbar. (Sehr richtig! links und im Zentrum.) Die feindlichen Machthaber haben es reichlich getan. Sie haben sich untereinander ausschweifende Sicherungen genannt, aber doch nichts weiter damit erreicht, als daß sie sich und ihre Völker immer tiefer in den Krieg verstrickt haben. (Lebhafte Zustimmung links und im Zentrum.) Ihr Beispiel lockt mich nicht an. (Sehr gut!)

Was ich über Richtung und Ziel unserer Bedingungen sagen konnte, habe ich wiederholt gesagt: dem Krieg ein Ende machen durch einen dauerhaften Frieden, der uns Entschädigung gewährt für alle Unbill und der einem starken Deutschland ein gesichertes Dasein und eine gesicherte Zukunft bietet. (Lebhafter Beifall.) Das ist unser Ziel!

Wie auf dem Gebiet der äußeren Politik, so haben sich auch viele innerpolitische Probleme ergeben. Ich will mich nur auf allgemeine Bemerkungen beschränken. Wie über die Kriegsziele, so gehen über die Gestaltung unserer innerpolitischen Verhältnisse die Meinungen auseinander. Neuorientierung! Kein schönes Wort. (Sehr richtig!) Ich glaube, ich nehme es heute zum ersten Male in den Mund. Es erweckt so leicht eine falsche Vorstellung, als ob es in unserem Belieben läge, ob wir uns

neu orientieren sollen oder nicht.

Nein, meine Herren! Eine neue Zeit mit einem erneuerten Volk ist da! (Sehr richtig!) Der gewaltige Krieg hat sie geschaffen! (Sehr richtig!) Ein Geschlecht, das so ungeheures Erleben bis in die letzten Fasern seiner Empfindungen erschüttert ist, ein Volk, von dem ein ergreifendes Wort eines feldgrauen Dichters sagen konnte, daß sein ärmster Sohn auch sein treuester war (Bravo!), eine Nation, der es tausendfältig jeden Tag erfährt, daß nur die gesamte Kraft die äußere Gefahr bestehen und überwinden kann — meine Herren, das sind die lebenden Kräfte, die sich von keinem Parteiprogramm, weder von rechts noch von links, einschränken und aus ihrer Bahn werfen lassen. (Sehr richtig!) Wo politische Rechte neu zu ordnen sind, da handelt es sich nicht darum, das Volk zu belohnen für das, was es getan hat (lebhafte Zustimmung), das ist geradezu unwürdig. (Erneute Zustimmung.) Es handelt sich nur darum, den richtigen politischen und staatlichen Ausdruck für das zu finden, was dieses Volk ist. (Sehr richtig!) Meine Herren! Eine gewaltige politische, geistige, wirtschaftliche und soziale Aufgabe steht uns nach dem Kriege bevor. Lösen wir sie! Nur wenn die gesamte Kraft, deren Zusammenfassung uns allein ermöglicht, den Krieg zu gewinnen, auch im Frieden fortwirkt, wenn ihr die Bahnen geöffnet werden, daß sie fortwirken kann, ist das möglich. (Sehr richtig!) Das regelt sich nicht nach Parteischablonen. Das ist

eine Forderung der inneren Stärke

unseres Staates. Der Reichskanzler lehnt dann einen Vergleich der heutigen Zeit mit 1813 ab, wenn gesagt wurde, daß damals die Hoffnungen des Volkes enttäuscht worden sind. Die Zeit der Kabinettspolitik und des Weltbürgertums ist heute endgültig überwunden.

Heute hat der nationale Gedanke das ganze Volk in allen seinen Schichten über jeden Rang und jede Partei hinweg erfaßt und hat uns zu einer unitarischen Einheit zusammengeschmiedet. (Sehr richtig.) Wie auch in gut konservativen Köpfen das heute anerkannt wird, so, glaube ich, werden auch die besonnenen Verfechter der Demokratie den

Wert unserer monarchischen Einrichtungen

zu schätzen wissen. Briand und Lloyd George wollen Deutschland vom preußischen Militarismus befreien. Aber, wo wir von etwas zu befreien sind, da werden wir es selbst besorgen. (Sehr gut!) Und was unserem Militarismus anbetrifft, so wissen wir alle, daß unsere geographische Lage uns immer an das Wort Friedrichs des Großen gemahnt: „Toujours en vedette!" Wachsamer, als mit den Einrichtungen, die auf festem monarchischem Boden ruhen, kann diese Macht nicht gefügt werden und

am wirksamsten durch die Monarchie

welche ihre Wurzeln hat im Volk, in seinen breiten Schichten, und wenn sie aus diesem unerschöpflichen Quell, aus der Liebe des freien Mannes ihre Kraft zieht. (Bravo!) Dies und nichts anderes ist

Sinn und Wesen des deutschen Kaisergedankens

und des preußischen Königtums. Der Reichskanzler spricht dann von dem Friedensvorschlag vom 12. Dezember, der bei den neutralen Staaten lebhaften Widerhall gefunden hat.

Bei unseren Feinden aber war die verblendete Kriegsleidenschaft ihrer Machthaber stärker als der Schrei der Völker nach Frieden. Ihre Antwort war gröber und verletzender, als irgend ein Vermittler bei uns und den Neutralen sie sich denken konnte. (Sehr richtig!) Die Wirkungen dieses Dokuments barbarischen Hohns und Hasses liegen klar zutage. Unsere Bündnisse und Fronten stehen fester, das deutsche Volk ist einiger und standhafter als je. (Bravo!)

Auf unsere Gegner fällt die ungeheure Schuld des fortgesetzten Blutvergießens, fällt der Fluch der leidenden Menschheit zurück. Sie waren es, die die Hand der Verständigung ausgeschlagen haben.

Auf unsere Note, mit der wir die Seesperre ankündigten, haben wir von den Neutralen Erwiderungen mit Vorbehalten, Verwahrungen und Protesten erhalten. Wir verkennen durchaus nicht die großen Schwierigkeiten, in die die neutrale Schiffahrt geraten ist, und suchen sie nach Möglichkeit zu lindern. Zu diesem Zweck suchen wir den neutralen Staaten auch Rohstoffe, deren sie bedürfen, wie Kohle und Eisen, innerhalb des Bereichs unserer Kräfte zuzuführen. Aber wir wissen auch, daß die Schwierigkeiten letzten Endes durch die brutale Seetyrannei Englands verursacht worden. (Sehr richtig!)

Jede Knechtung jeden nichtbritischen Seeverkehrs wollen und werden wir brechen. (Lebhafter Beifall.) Den erfüllbaren Wünschen der Neutralen kommen wir entgegen, soweit wir können. Aber in dem Bestreben, dies zu tun, ist uns durch unseren unwiderruflichen Entschluß eine unverrückbare Grenze gesetzt (lebhafter Beifall), die entsprechende Sperre unbedingt zu erfüllen. (Lebhafter Beifall.) Ich bin überzeugt, es wird noch einmal der Zeitpunkt kommen, wo uns auch die neutralen Staaten für diese Festigkeit danken werden (Sehr richtig!), denn die Freiheit der Meere, für die wir kämpfen, wird auch ihnen zugute kommen.

Noch einen Schritt weiter als die europäischen Neutralen sind bekanntlich die Vereinigten Staaten von Amerika gegangen. Präsident Wilson hat bei dem Empfang unserer Note vom 31. Januar die diplomatischen Beziehungen zu uns schroff abgebrochen.

Authentische Mitteilungen über die Gründe, die ihn zu seinem Schritte geführt haben, habe ich bisher nicht erhalten. (Hört, hört! rechts.) Der bisherige Botschafter hier in Berlin hat sich darauf beschränkt, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes den Abbruch der Beziehungen mitzuteilen und um seine Pässe zu bitten. Diese Form des Abbruchs der Beziehungen zwischen zwei großen Reichen, die im Frieden miteinander leben, ist wohl ohne Vorgang in der Weltgeschichte. (Sehr wahr! Zuruf rechts: Echt amerikanisch!)

Bei dem Mangel eines amtlichen Dokuments bin ich auf eine unsichere Quelle angewiesen, auf die von Reuter verbreitete Inhaltspunkte einer Botschaft, die Präsident Wilson am 3. Februar an den Kongreß gerichtet hat. Nach Reuter soll der Präsident gesagt haben, durch unsere Note vom 31. Januar würden plötzlich und ohne vorherige Androhung vorsätzlich die in der Note vom 4. Mai 1916 gegebenen feierlichen Versprechungen zurückgezogen. Der Regierung der Vereinigten Staaten sei deshalb keine andere mit ihrer Würde und Ehre vereinbare Wahl geblieben, als den Weg einzuschlagen, den sie in ihrer Note vom 20. April 1916 für den Fall ankündigte, daß Deutschland seine Unterseebootmethode nicht aufgeben wolle.

Der Reichskanzler polemisiert nunmehr gegen diese Argumentation und setzt auseinander, daß die Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland seit hundert Jahren zum Wohl beider Völker freundschaftlich waren, daß dies aber bei Kriegsausbruch aufgehört habe, und zwar durch die Schuld Amerikas. Amerika habe ansonsten erklärt, daß es keinem der kriegführenden Staaten Waffen und Munition liefern würde, ein Jahr später aber ist ungezähltes Kriegsmaterial von Amerika der Entente geliefert worden, während man gleichzeitig über das Recht amerikanischer Bürger wachte, ungehindert und frei nach den Ländern der Entente reisen zu können und mitten durch die Schlachtfelder der See ungehindert und frei mit England und Frankreich Handel treiben zu können, selbst solchen, den wir mit unserm deutschen Blut bezahlt haben.

Unter diesen Verhältnissen mutet der Vorwurf der Amerikaner seltsam an, und mit gleicher Entschiedenheit müssen wir den Vorwurf ablehnen, als ob wir durch die Art der Zurückziehung der Zusicherungen unserer Note vom 4. Mai 1916 ihnen in unwürdiger Art zu nahe getreten wären. Der Reichskanzler verliest sodann die Stelle aus der Note vom 4. Mai, aus der hervorgeht, welche Voraussetzungen Deutschland an die Zusicherungen geknüpft habe, nämlich die Bemühungen Amerikas, England von seinen Völkerrechtsbrüchen abzubringen. Der Reichskanzler führt fort: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat uns den Empfang der Note vom 4. Mai am 10. Mai bestätigt. Wenn sie darin der Meinung Ausdruck gab, wir beabsichtigten nicht die neu angekündigte Politik des U-Bootkrieges von dem Ergebnis der Verhandlungen zwischen Amerika und England abhängig zu machen, so widerspricht das so kraß den, was wir in unserer Note erklärt hatten, daß eine Erwiderung von unserer Seite an dem beiderseitigen Standpunkt nichts geändert haben würde. Daß aber die Voraussetzungen, an die wir die Wiedererlangung der Freiheit unserer Entschließungen geknüpft hatten, längst eingetreten sind, daran konnte und kann doch auch in Amerika niemand zweifeln.

England hat die Absperrung Deutschlands nicht nur nicht aufgegeben, sondern neue Maßregeln zur Beschränkung der Freiheit der Meere getroffen. Darüber sind neun Monate vergangen. Konnte es da für jemand eine Ueberraschung bilden, daß wir am 31. Januar dieses Jahres die Freiheit der Meere nicht als wieder hergestellt ansehen und unsere Folgerungen daraus zogen? Der Reichskanzler polemisiert dann gegen die Behauptung unserer Feinde, die Maßregel Englands schädige nur wirtschaftliche Güter, Deutschland aber gefährde Menschenleben, die unersetzlich sind. Der Reichskanzler sagt: Dies trifft nur deshalb zu, weil die Neutralen und besonders Amerika sich freiwillig den Anordnungen Englands fügten. Was wäre geschehen, wenn die Amerikaner auf dem ungehinderten Passagier- und Güterverkehr mit Hamburg und Bremen bestanden hätten? Hätten sie das getan, so wären wir von dem peinlichen Eindruck befreit gewesen, daß nach amerikanischer Auffassung eine Unterwerfung unter Englands Macht und Kontrolle mit dem Wesen der Neutralität vereinbar ist, daß aber die Anerkennung der deutschen Abwehrmittel mit dem Wesen der Neutralität unvereinbar ist.

Ueberblicken wir die ganze Entwicklung unseres Verhältnisses zu Amerika, den Abbruch der Beziehungen zu uns, die angebrohte Mobilisierung der Neutralen gegen uns — das förderte nicht den auch vom Präsidenten angestrebten Frieden. Wir bedauern den Bruch mit einem Volke, das nach seiner ganzen Geschichte dazu berufen schien, mit uns, nicht gegen uns für das gemeinsame Ideal einzutreten.

Jetzt gibt es aber kein Zurück mehr.

England glaubt, der prädestinierte Herrscher der Meere zu sein und zugleich der allgemeine Wohltäter der Menschheit. Das Völkerrecht mit seinen Regeln für den Seekrieg war für die anderen unbedingt bindend, für England nur, soweit seine Interessen dabei in Betracht kommen. Der Reichskanzler beweist dann nach den bekannten Ausführungen des englischen Admirals Percy Scott, daß England vor dem Kriege die Seesperre durch Unterseeboote für etwas durchaus Zulässiges hielt, und sagt, England würde auch heute so denken, wenn es seinerseits einen Unterseebootskrieg zu führen hätte.

Ich wiederhole, fährt der Reichskanzler fort, gegenüber der Verhetzungskampagne, die England in der ganzen Welt gegen uns betreibt, ich unterstreiche es noch einmal: unser jetziger Unterseebootskrieg ist eine Erwiderung auf die Hungerblockade, die England seit Beginn des Krieges gegen uns ausübt. (Sehr richtig!)

Die englischen Machthaber hoffen, daß sie uns
nach dem Muster der Buren
behandeln können. Ich erinnere an die berüchtigten Konzentrationslager, in die England die Frauen und Kinder der tapferen Buren schleppte und dort der unmenschlichsten Behandlung aussetzte, mit dem ausgesprochenen Zwecke, durch ihre Leiden die Widerstandskraft der Männer im Felde zu brechen. Es ist eine selbst eine Ironie, daß Lloyd George einmal im Unterhause festgestellt hat, daß 15—16 000 unschuldige Frauen und Kinder ein Opfer der englischen Grausamkeit geworden sind. Nach seinen Angaben betrug z. B. die Sterblichkeit der Kinder unter zwölf Jahren in den Konzentrationslagern 41½ Prozent oder, wie damals der englische Kolonialminister hinzusetzte, sogar bis zu 51 Prozent. Das war die Folge einer vorbedachten Aushungerungspolitik gegen Frauen und Kinder, die ohne Not und nur aus reiner Absicht ausgeführt wurde.

Nun, meine Herren, was England damals im Kleinen ausübte, das wollte es im gegenwärtigen Kriege mit Deutschland im Großen ausführen. Damals waren es 150 000 Frauen, jetzt aber sollte das ganze deutsche Volk mit seinen mehr als 70 Millionen, mit seinen Frauen und Kindern, mit seinen Kranken und Gebrechlichen, ausgehungert werden, und damit das deutsche Volk zur Kapitulation gezwungen werden.

Das ist die Absicht Englands von Anfang an gewesen. So wollte es sich einen neuen Sieg verschaffen, den es durch seine Waffen nicht erringen konnte. England war es gewesen, das aus diesem Krieg nicht einen Krieg von Heer zu Heer, sondern von Volk zu Volk gemacht hat. Nachdem England dies getan hat, nachdem die Feinde unserem ehrlichen Friedensangebot nur Hohn und Spott entgegengebracht haben, blieb dem deutschen Verteidigungswillen nichts weiter übrig, als das Goethesche

„Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil"

oder hier richtiger vielleicht noch „A corsaire corsaire et demi" (Auf einen Schelmen anderthalbe!) (Sehr richtig!) England scheint die Gefahr, die ihm vom Unterseeboot droht, zu erkennen. Zwar hat Lloyd George erklärt, man werde bald der Unterseebootsgefahr Herr werden. Nun meine Herren, wir wollen das abwarten! Einstweilen kann ich erklären, daß die bisherigen Erfolge des seit dem 1. Februar gesteigerten Unterseebootkrieges die Erwartungen unserer Marine bei weitem übertreffen! (Lebhafter Beifall). Abschließende Zahlen kann ich Ihnen natürlich noch nicht geben.

In die bisherigen vier Wochen fällt die Schonfrist, die wir den Neutralen gewährt haben. Von einem großen Teil der Unterseeboote liegen noch keine Meldungen vor. Wo Meldungen eingegangen sind, da ist der Erfolg groß. Hält man alles zusammen, so zeigen die bisher veröffentlichten Zahlen, die nur Teile der vorgenommenen Versenkungen erfassen, daß wir

mit den erzielten Ergebnissen mehr als zufrieden sein können.

Wir haben bekanntlich

niemals eine Blockade erklärt,

sondern Sperrgebiete festgesetzt, in denen jedes Schiff mit sofortigem Angriff zu rechnen hat. Daß dabei Schiffe der Gefahr entschlüpfen, versteht sich von selbst. Am Gesamterfolg wird das nichts ändern, den wir einstellig durch Versenkung, andernteils durch die Störung der neutralen Schiffahrt, die bereits in großem Umfang eingetreten ist, erreichen. Dank der unvergleichlichen Bravour unserer U-Boote haben wir die volle Bereitschaft, der weiteren Entwicklung des Seekrieges, die sich steigern wird, mit seinen Rückwirkungen auf die Kriegsfähigkeit unserer Feinde mit voller Gewißheit entgegenzusehen. Nach der Ablehnung des Friedensangebots sprach unser Kaiser in seiner Botschaft am 12. Januar das Vertrauen aus, daß jedes deutschen Mannes Kraft sich in heiligem Zorn über die aufs neue von den feindlichen Machtleitern verkündete Machtgier und Vernichtungswut verdoppeln werde. Daß dies Vertrauen gerechtfertigt war, das hat das deutsche Volk in allen seinen Teilen und allerwegen bewiesen, im Kampf, in Arbeit und im Dulden. Wir haben einen schweren Winter hinter uns, und das namentlich für die ärmere Bevölkerung. Beschränkungen im Fahrverkehr haben die Versorgung mit Lebensmitteln und Heizstoffen noch erschwert. Das Heldentum aber unserer Frauen, der Geist der Vaterlandsliebe, der sich so unbeugsam bewährt, hat schon denen englischen Aushungerungsplan zuschanden gemacht! (Beifall!)

### Die militärische Lage

hat sich seit meiner letzten Rede kaum geändert. Ueberall sind unsere Fronten verstärkt und unsere tapferen Soldatenkämpfen vertrauensvoll auf ihre sieggewohnten Führer. In zorniger Geschlossenheit, gestärkt durch die Ablehnung unseres Friedensangebots, an den Landfronten alles vorbereitet, wacht die geniale Leitung unserer Obersten Heeresleitung (lebhafter Beifall) und wacht die unüberwindliche Zähigkeit unserer Truppen. (Beifall.) Auch an der Wasserfront unbesiegt und für den U-Bootkrieg vielmal mehr gerüstet als vorigen Jahr, so gehen wir voller Vertrauen den nächsten Monaten entgegen. (Beifall.) Das Heer vor dem Feind und das Heer in der Heimat beseelt gemeinsam der unbeugsame Wille, nicht zu dulden, daß wir in Schmach geraten, daß wir der Freiheit entsagen müssen. Dieser Wille, in Not und Tod tausendfältig bewährt und geheiligt, der macht uns unüberwindlich und führt uns zum Sieg! (Lebhafter Beifall im Haus und auf den Tribünen.)

### Die Debatte.

Nach der Rede des Reichskanzlers nahmen die Parteiführer das Wort zu folgender Debatte:

Abg. Spahn (Ztr.):

Mit vollem Vertrauen blicken wir auf die Unterseebootwaffe und freuen uns ihrer Erfolge. Das deutsche Volk steht in seinen Gesamtheit fest zur Reichsverfassung und hält fest an der Gesinnung des Reiches in seinem Verhältnis zu den Einzelstaaten, fest zur Monarchie. Es genügt für die Beurteilung der Persönlichkeit des Herrschers selbst, auf den Brief zu verweisen, den er am 31. Oktober an den Kanzler gerichtet hat, und in dem er es als eine sittliche Tat bezeichnet, den Vorschlag zum Frieden zu machen, und erklärt, daß er zu diesem Vorschlag den Mut habe. Die Feinde begegnen haben in ihrem Groll und Haß das Friedensangebot höhnisch zurückgewiesen. Wir wollen einen Frieden, der uns Dasein, Ehre und Entwicklungsmöglichkeit verbürgt. Die Feinde wollen die Zerstückelung Oesterreichs und der Türkei, die Verkleinerung Deutschlands und außerdem Sühne für alle Zerstörung und Vernichtung von Werten. England war es vorbehalten, die Parole der Vernichtung der sogenannten preußischen Militärmacht auszugeben. Hat der Präsident Wilson die Bemerkung wirklich gemacht, die der Reichskanzler zitierte, so müssen wir von dem schlecht unterrichteten Präsidenten an den besser zu unterrichtenden appellieren. Die Neutralen Staaten haben ja sein Verlangen, ihm Gefolgschaft zu leisten, zurückgewiesen. Unsere Parole muß sein: Durchhalten und Siegen! — Redner gibt hierauf eine ausführliche Darlegung der Frage des U-Bootkrieges und ihrer Behandlung durch die Oberste Heeresleitung, durch den Reichskanzler und durch die Parteien, sowie über die völkerrechtliche Stellung, die dieser neuen Waffe zukommt. Er nimmt zu den vorgeschlagenen Steuern Stellung und trägt bei den einzelnen Etats verschiedene Wünsche vor. Ablehnend verhält er sich gegen die vom preußischen Justizminister gemachten Vorschläge, die jedenfalls keine dauernde Form annehmen dürften. Er spricht am Schluß die Hoffnung aus, daß jeder Mann und jede Frau in der Heimat ihre Pflicht tun würden, um neben unseren Brüdern an der Front zu einem siegreichen Frieden zu gelangen. (Beifall im Zentrum.)

(Fortsetzung im 1. Blatt.)

Amtlicher Teil.

# Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst.

## Eine nachdrückliche Förderung der Binnenschiffahrt ist unbedingt erforderlich!

Diesem Zweck müssen die Kräfte, die auf Grund des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst zur Verfügung stehen, in erster Linie dienstbar gemacht werden. Die Betätigung folgender Berufsstände in der Binnenschiffahrt, soweit sie nicht in derselben oder in anderen wichtigen Betrieben der Kriegswirtschaft bereits tätig sind, ist dringend erwünscht:

Alle in Schiffahrts- und Hafenbetrieben erfahrenen Personen des Innen- und Außendienstes, wie:

Geschäftsinhaber, kaufmännische und technische Geschäftsführer und Angestellte, Schiffsexperten, Kapitäne, Schiffsführer, Steuerleute, Motorbootführer und Maschinisten, Bergungsfachleute, Fischer, Heizer, Flößer, Terner, Matrosen, Schiffer, Schiffsmaschinisten, Schiffsköche und Aufwartepersonal, Kanal-, Schleusen-, Brücken- und Fährpersonal, Treideldienstbeamte, Pferdetreiber, (Kanalschiffahrts-), Umschlag-, Lagerhaus- und Kaischuppenbeamte, Verwalter, Aufseher, Vorarbeiter (Schauerleute, Stauer, Zähler) und Arbeiter, Kranenführer für elektrischen und Dampfbetrieb, einschl. Hoch- und Schiebebahnen, Elevatorenführer, Schiebebühnenführer.

Alle Hilfsdienstpflichtigen, die zur Beschäftigung in den genannten Berufen geeignet und bereit sind, werden hiermit zur baldigen freiwilligen Meldung für die Binnenschiffahrt dringend aufgefordert.

Die Meldung unter Beifügung von Zeugnissen und Befähigungsnachweisen sind an das für den Wohnsitz des Hilfsdienstpflichtigen örtlich zuständige Bezirkskommando bis 3. März 1917 zu richten.

**Kriegsamtstelle Frankfurt a. M.**

# Bekanntmachung

Da die Nachmusterung der Dienstunbrauchbaren angeordnet ist, werden alle am 8. September 1870 und später geborenen Wehrpflichtigen, die als dauernd untauglich (D. U.) oder „dauernd kriegsunbrauchbar" (d. ku.) oder „dauernd garnison- und arbeitsverwendungsunfähig" (d. g. u. a. v. u.) ausgemustert worden sind, einerlei, ob sie diese Entscheidung im Frieden oder während des Krieges erhalten haben, hiermit aufgefordert, sich umgehend, spätestens bis zum 3. März 1917 zur Stammrolle zu melden und zwar:

a) die Ersatz-Reservisten und die im Frieden gedienten Mannschaften aus dem Kreise Gießen beim Hauptmeldeamt in Gießen, Landgrafenstraße 6, Zimmer Nr. 13,

b) alle übrigen bei der Bürgermeisterei des Aufenthaltsorts, diejenigen aus Gießen im alten Rathaus, Marktplatz Nr. 14.

Die Meldung hat mündlich unter Vorlage der Militärpapiere zu erfolgen. Marschunfähige haben die Meldung durch Angehörige bewirken zu lassen.

Zur Meldung sind verpflichtet sämtliche im Kreise Gießen sich aufhaltenden Wehrpflichtigen, die als dauernd untauglich usw. ausgemustert sind, einerlei von welcher Ersatzkommission oder von welchem Bezirkskommando sie die Entscheidung erhalten haben.

Wer sich über seine Meldepflicht im Zweifel ist, hat sich bei seinem zuständigen Bezirksfeldwebel bezw. bei der Bürgermeisterei zu erkundigen.

Wer nach der Anmeldung seinen Wohnsitz wechselt, hat dies sofort unter Angabe seiner neuen Adresse derjenigen Stelle anzuzeigen, bei der er sich zur Stammrolle gemeldet hat; ebenso hat in dem neuen Aufenthaltsort Anmeldung zur Stammrolle zu erfolgen.

Unterlassung der Meldung wird nach den Kriegsgesetzen bestraft.

Gießen, den 27. Februar 1917.

Die Ersatzkommission des Kreises Gießen.

Der Militärvorsitzende: Naumann. Der Zivilvorsitzende: Hemmerde.

Betr.: Nachmusterung der Dienstunbrauchbaren.

**An den Oberbürgermeister zu Gießen und an die Großh. Bürgermeistereien der Landgemeinden des Kreises.**

Obige Bekanntmachung wollen Sie alsbald zur allgemeinen Kenntnis geben.

Die Personalangaben der sich Meldenden wollen Sie in eine Liste nach dem Muster der Landsturmrolle aufnehmen und diese spätestens bis zum 5. März, vormittags, an mich einsenden. Zu b) der Bekanntmachung wird bemerkt:

Bei Entgegennahme der Anmeldungen ist durch Befragen der sich Meldenden festzustellen, wegen welcher Fehler die Ausmusterung seinerzeit erfolgte. In Spalte „Bemerkungen" ist diesbezüglicher Eintrag aufzunehmen, auch in den Fällen, wo die Militärpapiere mit dem Vermerk „Nicht mehr zu kontrollieren" versehen sind.

Ueber die dauernd untauglichen Mannschaften, die während des Krieges eingestellt waren und als dauernd untauglich wieder entlassen worden sind, sind nähere Angaben über die Dienstzeiten erforderlich, zum Beispiel: Eingestellt vom ..... bis ..... beim ....., entlassen am ..... wegen ..... (Krankheit, als Rentenempfänger usw.).

Von den in Frage Kommenden müssen diejenigen Personen, die in der Kriegsindustrie tätig sind, unter Angabe des Arbeitsgebers in der Stammrolle besonders kenntlich gemacht werden, ebenso die in öffentlichen Diensten stehenden Beamten, letztere unter Angabe ihrer Anstellungsbehörde.

Sie wollen dafür besorgt sein, daß alle anmeldungspflichtigen Personen in die Stammrolle aufgenommen werden.

Zur Feststellung der Zahl der zur Nachmusterung Heranzuziehenden ist es notwendig, daß die Stammrollen bis zu dem obengenannten Zeitpunkt hier eingegangen sind, ich empfehle daher, das Erforderliche sofort zu veranlassen.

Gießen, den 27. Februar 1917.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Kreises Gießen.

J. V.: Hemmerde.

---

Die Holzversteigerung vom 26. lfd. Mts. ist genehmigt. Ausgabe der Abfuhrscheine bei der zuständigen Zahlstelle. Holzüberweisung u. erster Fahrtag: **Montag, 5. März l. J.** Gießen, den 26. Februar 1917. 1612
Großh. Oberförsterei Treis a. d. Lda. Trautwein.

Die Holzversteigerung vom 27. lfd. Mts. ist genehmigt. Ausgabe der Abfuhrscheine bei der zuständigen Zahlstelle. Holzüberweisung und erster Fahrtag: **Freitag, 9. März l. J.** Gießen, den 27. Februar 1917.
Großh. Oberförsterei Schiffenberg. 1664 B
Trautwein.

## Vermietungen

Die seither von Herrn Rechtsanwalt und Notar **Römheld** innegehabte **Wohnung** Seltersweg 56, I, ist ab 1. April 1917 oder später anderweitig zu vermieten. [76

**Bahnhofstr. 54 II. Stock.** 8-Zimmer-Wohnung m. reichl. Zubehör, mehreren Kellern usw., Loggia, zu vermieten. Näh. **Gr. Steinweg 20 I.** [15

### 7 Zimmer

Schöne herrschaftliche **7-Zimm.-Wohnung** mit Bad preiswert zu vermieten. **A. Geißner,** Plockstraße 8. [1084

### 6 Zimmer

Ost-Anlage 38, **6-Zimmer-Wohnung** im 1. Stock für bald od. später zu vermieten. Näheres **Erdgeschoß.** [986

**Schöne 6-Zimmer-Wohn.** mit Bad, Ost-Anlage 39, sofort zu verm. Näheres **Gartenstr. 2,** Zimmer 15. [70B

6-Zim.-Wohn. z. vermieten. **Bismarckstraße 11 I.** [892

### 5 Zimmer

**Roonstr. 2, Ecke Kaiser-Allee** 5-Z.-W. p. April z. verm. Näh. b. **A. Noll,** Bahnhofstr. 51.

**Ludwigstraße 37** 5-Zimmer-Mansarde ab 1. April zu vermieten. [138 **Abermann & Kling.**

**Goethestraße 19 p.,** schöne **6-Zim.-Wohn.** m. Bad, Gas u. Elektr., zum 1. April zu vermieten. Näheres **Georg Becker,** Goethestr. 21. [923

### 4 Zimmer

**Ecke Rodheimer u. Schützenstraße,** mittl. Stock, 4-Zimmerwohnung m. Zubeh. ab 1. April oder später zu verm. Näheres daselbst **Chr. Hanbach II.**

**Sch. 4-Zim.-Wohn.** u. Zubeh. an ruh. Leute sof. od. 1. April z. verm. **Kaiser-Allee 33.** [01161

**Frankfurter Str. 29, III. Stock mit 4 Zim., Bad u. Zubehör.** Desgl. **Goethestr. 25 p. 4 Zim., 2 Entres.,** zu vermieten. Näh. **Frankfurter Straße 29.**

Sch. 4-Zim.-W., III. Stock, mit allem Zubeh. an ruhige Leute per 1. April zu verm. **Wilsonstr. 15,** Ecke Liebigstraße. Näheres part. [1270

**Sch. 4-Zimmer-Wohnung** Trockenboden, Mansarde, Keller, Bleichplatz u. Gartenanteil, zu vermieten. [1286 **Bahnhofstraße 29 I.**

### 3 Zimmer

Sch. 3-Zim.-Wohn., Gas u. elektr. Licht zu vermieten. **H. Matheis,** Bahnhofstr. 28.

**3 Zimmer** part. für **Bureau** geeignet, z. 1. April z. vermieten. Bahnhofstr. 46.

**Frankfurter Str. 12** ist die **Hinterhaus-Wohn.,** 3 Zim. u. Kabinett, z. vermieten.

### 2 Zimmer

2 Zimmer mit Küche zu vermieten. **Löweng. 9.**

### Verschiedene

**Ludwigsplatz 11** mittlerer Stock zu verm.

**Zu vermieten** auf sogleich oder später **Bleichstraße 16 A I** 5 b. 6 Z., Zubeh., Gartenant.

auf 1. April **Liebigstraße 33 II** **Frankfurt. Straße 62 I** je 5 Z., Zubeh., Balk., Gartenant. Näheres **H. Wallach,** Bismarckstraße 14 II. [00665

**2-, 3- u. 4-Zimmerwohn.** zu vermieten. **Wehrum,** Crednerstraße 50. [73

Sch. 3- od. 5-Zimmerw. I. St. z. April od. später z. vermiet. **Pfeiffer,** Schiffenb. Weg 30.

**Frdl. 3—4-Zimmerwohn.** zu verm. **Wilhelmstr. 3, II.**

Eine **3- u. 4-Zimmer-Wohnung** Rodheimerstraße 51, sowie **zwei Wohnungen,** 5 Zimmer m. Bad Bahnhofstraße 65 zu vermieten. Bescheid Kontor, **Bahnhofstraße 65.** [1459

01117 **Kl. Wohnung** an ruhige Leute zu verm. **Walltorstr. 8.**

### Möbl. Zimmer

**Pension Brandl Neuen Bäue 22** (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1085. [798

Sch. möbl. **Wohn- u. Schlafz.,** elektr. Licht, Telefon, Klavier, z. verm. **Liebigstr. 15.** [1126

**Möbl. Zim.** m. sep. Eingang zu verm. **Bahnhofstr. 62, II.**

**Ein möbl. Zimmer** zu verm. **Landgraf-Ph.-Platz 10, II.**

Sch. möbl. Z., elektr. L. m. voll. Pension z. v. **Walltorstr. 27.**

### Läden u. dgl.

72 **Haus, Marktstraße 25,** schöner **Eckladen,** per **sofort** oder später **billig** zu vermieten od. zu **verkaufen.** Näheres **Liebigstraße 3.**

## Mietgesuche

Gesucht **moderne Wohnung** mit Gas, elektr. Licht, Bad, wenigstens 7 Zimmer evtl. Einfamilienhaus, zu beziehen im September evtl. 1. Okt. Schriftliche Angebote mit Preisangabe einschließlich Wasser, Schornsteinf., Kanal ... unter 1653 an den Gieß. Anzeiger erbeten.

Aeltere, alleinstehende **Frau** sucht per 1. April oder früher **1 Zim. m. Kab. u. Küche** i. gut. Hause. Schr. Ang. m. Preisangabe u. 01149 a. d. G. Anz.

Sonnige **3—4-Zimmer-Wohn.** m. Zubehör auf 1. Juli 1917 gesucht. Schriftl. Angeb. unt. 01040 an die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers erb.

**Ehepaar** m. 2½ jähr. Jung. such. **2 möbl. Zimmer,** evtl. m. Verpflegung. Schriftl. Angebote unt. 01152 an die Geschäftsstelle des Gieß. Anz.

**Junger Mann** sucht **möbl. Zimmer.** Schriftliche Angebote mit Preis u. 01157 an den Gießener Anzeiger.

**Junger Herr** sucht **schön möbl. Zim.** alsbald zu mieten. Schriftliche Angebote unter 01156 an den Gießener Anzeiger.

**2 Brüder,** 15 u. 16 J., suchen z. 15. März **möbl. Zimmer** m. voller Pension. Schriftl. Angebote m. Preis unter 01148 an den Gießener Anzeiger.

## Stellenangebote

**Tüchtiger, selbständiger Dreher** für dauernde Arbeit sofort gesucht. **Göbel & Appel.**

**Militärfreie, rüstige Leut** sofort als [1308 **Wärter** gesucht. Freie Station, Dienstkleidung u. 450 Mk., jährlich steigend um 50 Mk. bis 600. Kriegsbeschädigte bevorzugt. **Direktion der Heil- u. Pflegeanstalt Gießen.**

Tüchtiger **Pferdeknecht** sofort gesucht. [1670 **Katzenstein & Seipp.**

**Junger Hausbursche** für sof. gesucht. **Tapetenhaus Täubert,** Seltersw. 81. [01164

Gewandter, junger **Bursche** für leichte Hilfsarbeit ges. **Christ u. Herr,** Walltorstr. 77.

Kräftiger **Gartenbursche** sofort gesucht. [1614 B **Chirurgische Klinik.**

**Pferdeknecht** gesucht. **Wilh. Seipp III.,** Ludwigstraße 28. [1639

Zum 1. oder 15. April ds. J. suchen wir einen **kaufmännischen Lehrling** für unser Büro. 1585 D **Humbert, Rose & Ko. G. m. b. H. Wetzlar.**

Jüngeren **Hausburschen** suchen **L. Rosenbaum & Jacob,** Neustadt 79. [1536

Jung. **Hausbursche** od. **Laufmädchen** ges. **Schulstr. 6.**

**Austräger** oder **Austrägerin** sofort gesucht. [1676 **Aug. Frees'sche Univ.-Buchhdlg.,** Seltersweg 70.

**Lehrling** sucht **Th. Schitt,** Schuhmachermstr., Löbers Hof 4 p. [01060

Nach **Ostern,** evtl. auch früher, nehme ich 1 bis 2 **Jungen** als Fabrikarbeiter an. [1530 **Eugen Kaufmann,** Lampenfabr., Schiffenberger Weg 50.

**Lehrling** mit guter Schulbildung sucht zum baldigen Eintritt [1528 **J. B. Häuser,** Neustadt 56.

Aufgeweckter Junge aus guter Familie als **Lehrling** gesucht. **Carl Schwaab,** Delikatessenhandlung, **Gießen,** Seltersweg 23. [1302

**Kellnerlehrling** z. 1. April gesucht. 01092 **Felsenkeller.**

Wir suchen 1547
**mehrere tüchtige Dreher** und einen **Werkzeugmacher** für unsere Munitionsabteilung.
Militärfreie Leute und Kriegsbeschädigte bevorzugt.
**Gummiwarenfabrik Poppe & Co.**

**Tüchtige Dreher, sowie Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen** für Geschoßbearbeitung sofort gesucht. [1487
**Eisenwerk Haiger G.m.b.H., Margaretenhütte Gießen**

Zum sofortigen Eintritt suchen wir **tüchtige Schlosser und Dreher** welche sich auch als **Vorarbeiter** eignen für die Bearbeitung von 15 cm Granaten und anderen Heeresbedarf.
**Humbert, Rose & Ko., G. m. b. H., Wetzlar.** [1586D

**Tüchtige Einlegerin** sofort oder später gesucht.
**Buchdruckerei Nitschkowski,** Gießen, Ludwigstraße 4. 1671

**Lehrling** mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen zu Ostern gesucht. **Andreas Euler,** Zigarrenkistenfabrik. **Gießen.** [1525

Eine tüchtige **Lauffrau** für 2—3 Stunden vormittags, sucht **Frau Geheimrat König,** Hofmannstraße 11. [1654

**Saubere Lauffrau oder Mädchen** für einige Stunden vormittags gesucht. [1672 **Stephanstraße 26, I.**

**Lauffrau gesucht** für die Zeit von 2—4 mittags. **Frau Professor Weber,** Moltkestraße 1.

Jüng. **Lauffrau o. Mädch.** Mittwochs und Samstags 3 Std. vorm. ges. **Bahnhofstr. 22, III.**

Tüchtige **Bereiferinnen** für sofort gesucht. [1143 **Andreas Euler,** Steinstr. 7.

Zum 1. April tüchtiges **Alleinmädchen** das kochen kann, bei gutem Lohn gesucht. Vermittlung nicht ausgeschlossen. [1475 **Frau Prof. Kaiser,** Löberstr. 25.

**Mädchen** für Haus- u. Feldarbeit gesucht. **Göbel,** Riegelpfad 20.

**Mädchen** [01112 für einfachen Haush. gesucht. Näh. b. **Schmidt, Goethestr. 23.**

Suche ein ordentliches **Hausmädchen** **Frau Emmy Nowack,** Seltersweg 85 I. [1619

Ein tüchtiges, gewandtes **Mädchen** 1655 das gut bürgerlich kochen kann, per 1. April in einen kl. Haush. (3 Pers.) ges. **Frau Rosenthal,** Frankf. Str. 58 I.

**Gesundes, jg. Mädchen** tagsüber oder ganz gesucht. **Goethestr. 31, I. St.**

Zum 1. April tüchtiges **Mädchen** welches selbständig kochen kann, gesucht. **Frau Else Nowack,** Moltkestr. 10.

**Junges Mädchen** tagsüber oder für ganz gesucht. [01150 **Diezstraße 8 part.**

**Mädchen** erhalt. gute Stelle nach Wunsch für hier und auswärts sof. od. spät. **Frau Margarethe Herr,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Sonnenstraße 6. [01166

**Kräftiges Mädchen** kann eintreten. **Liebigstr. 63.**

**Dienstmädchen** sofort gesucht. **Bäcker Klingelhöffer,** Asterweg 26. [01169

## Stellengesuche

Ges. f. **jung. Mädchen,** 19 J. alt, **Stellung** in gut. Hause z. weit. Ausbild. bei Familienanschluß u. Taschengeld. Selbiges hat 1 Jahr d. Haushaltungsschule bes. Angebote zu richten unt. 1636 an die Geschäftsstelle des Gieß. Anz.

**Fräulein** i. Schreibm., Stenographie und Buchführung gut bewandert s. Stellung v. sof. oder 1. April. Schriftl. Ang. u. 01165 a. d. Gieß. Anz. erb.

## Verkäufe

Ein erstklassiger **Simmentaler Zuchtbulle** (Herdbuchtier) 17 Monate alt, hat zu verkaufen [1622 **Wilh. Wiesenbach in Münzenberg.**

Eins v. **2 Vogelsb. Rindern,** beide in 14 Tagen kalbend, gute Milchanlage. **1 Jungschwein,** ca. 110 Pfd. schwer zur Mast od. Zucht verkauft **Funk, Strohmühle-Bieber** b. Gießen.

**Mehrere Läuferschweine** zu verk. **Krofd. Str. 9.**

**Einlegeschweine** hat abzugeben. **A. Braun, Marburger-Straße 66.** [1602

Eine **trächtige Ziege** zu verkaufen bei **Heinrich Wießner II., Annerod.**

## Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht: **1 Stamm Hühner m. Hahn.** Schriftl. Angeb. unt. 01163 an die Geschäftsstelle d. Gieß. Anz. erb.

**Säcke**
Kaufe alle Sorten und jedes Quantum gebrauchte **Säcke, Sacklumpen** und 00418 **Packtuch** zahle die vorgeschriebenen Höchstpreise. **M. Mühlstein,** Sackgroßhdlg., **Giessen,** Walltorstr. 32. Lager gegenüber.

**Möbel**
Ganze Einrichtungen, Einzel-Möbel u. Haushaltungsgegenstände zu kaufen gesucht. [01045 **Kratz, Brandgasse 8.**

**Packheu** kauft **Eugen Kaufmann,** Schiffenberger Weg 50.

**Kleine Pappschere, kleine Schneidemaschine** mit Handbetrieb, **Heftlade** zu Buchbinderzwecken zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsst. des Gieß. Anzeigers.

Einen gut erhaltenen, gebrauchten **Küchenschrank,** sowie einen **Leiterwagen** zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter 1609 an den Gießener Anzeiger erbeten.

01160 Gut erh. **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. **Marburger Str. 100, II.**

**Gebr. Teppich,** auch **Linoleum** oder **Läufer** zu kaufen ges. Schr. Ang. m. Pr. u. Größe u. 01153 an den Gieß. Anz.

## Verschiedenes

**v. Hartung'sche Anstalt** gegr. 1886 **Cassel-Wilhelmshöhe.** **Vorbereitung** für alle **Schul-** u. **Notexamina** b. **Fähnrichsexam.** a. f. Beurl. od. Krieg.-besch. Prosp. d. d. Dir. **K. Topf.**

**1—2 Schüler** finden Ostern fürsorgl. Aufnahme u. gute Verpfl. in guter Familie. Zu erfr. **Liebigstr. 83, II.**

**Mieter** erhalten **Wohnungen, Villen, Läden, Lager usw.** nachgewiesen. **H. Wallach,** Immob.-Gesch., Bismarckstr. 14 II

Für unsere Marine spendeten: Fabrikant Fritz Hein 100 Mk., Fabrikant F. Bender junior 100 Mk. 1660 D Herzlichen Dank **Prof. Völzing.**

**Herzliche Bitte.**
Welcher edelgesinnte (viell. alleinsteh.) Wohlhab. wäre geneigt, einer durch verschied. Umstände in Not geratenen Beamtenfrau mit Kind ihre drück. Lage etw. z. erleichtern? Gütige Anfrage unter 1656 an den Gießener Anzeiger.

Tücht. **Weißzeugnäherin** empf. sich i. **Neuanfertigen u. Flicken von Wäsche.** Schanzenstraße 16, I. l. Karte genügt.

**Kleeacker** oder **Wiese** zu pachten gesucht. [01171 **Müller,** Neuenweg 2.

**Wer** schenkt den Verwundeten im Steins Garten [1685 **entbehrl. Musikinstr. aller Art?** Abzugeben dortselbst.

**Die Frau,** welche **Kinderw.** abgeholt, sof. zurückbr., anderfalls Anzeige. **Walltorstr. 73, I**

**Diejenige Person,** welche gestern abend am Stadtpostschalter ein Stück Spitze entwendete, ist erkannt u. wird ersucht, dieselbe bei **Robert Haas Nachf.** abzugeb., andernfalls Strafantrag erfolgt.

**Zigaretten**
direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen

| | | | |
|---|---|---|---|
| 100 Zigarett. | Kleinv. | 1,8 | à 1.60 |
| 100 | " | 2 | " 2.30 |
| 100 | " | 3 | " 2.60 |
| 100 | " | 4,2 | " 3.20 |
| 100 | " | 6,2 | " 4.50 |

Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.
**Zigarren** prima Qualitäten v. 100 b. 200 Mk. p. Mille
**Goldenes Haus Zigarettenfabrik** G. m. b. H.
KÖLN, Ehrenstrasse 34. Telefon A 9068.

**Gassparherde Gaslampen**
empfiehlt in großer Auswahl billigst Installations-Geschäft
**J. Thörner**
Ludwigstraße 40.

**„Justitia" Giessen**
**Inkasso-Bureau u. Auskunftei**
gegründet 1902
Bismarckstraße 20
Inhaber: J. Cüsters
empfiehlt sich zur Einziehung von **Forderungen aller Art** Einholung von **Auskünften** sowie zur Anfertigung von Schriftsätzen, Gesuchen u. Zahlungsbefehlen usw.
**Nachweisbar grosse Erfolge. Prima Referenzen.**

**Im Kopfwaschen** mit **Trocken-Apparat** **Frisieren u. Ondulieren** empfiehlt sich **Frau Sandory,** Asterweg 16 II Neub.

**Stahlwaren-Schleiferei**
mit elektrischem Betrieb.
**B. Righi,**
Neustadt 15. 01168

**Eiermann's Backpulver**
von höchster Triebkraft 1000 fach bestens bewährt